Baustein 3: Sprachplanung für Baustein 3

|  |  |
| --- | --- |
| *Angaben zu Klasse / zu den SuS* | *Lernumgebung(en), Aufgabenstellung(en), Erkenntnisziele* |
|  | 1. **Tastspiele als Einleitung** Einführung zentraler Begriffe durch die LP, Ertasten und beschreiben durch die Kinder (vgl. Dossier) 2. **Konsistenzen** Präsentation verschiedener Substanzen durch LP, Vermutungen ausformulieren, worum es sich handelt und wie es sich anfühlt, Ertasten einer Substanz in Kleingruppen, Beschreiben im Plenum (vgl. Dossier) 3. **Was ist Ekel? / Schmutzig werden ist erlaubt** Ertasten weiterer Substanzen in Kleingruppen, Diskussion im Plenum über Ekel (vgl. Verlaufsplanung im Dossier), Spiel mit Matsch |
| **Sprachhandlungen** | |
| *Sprachhandlung der Kinder (erklären, beschreiben, begründen, …)* | *Sprachliche Rolle der Lehrperson (Lenkung durch LP hoch > niedrig): LP-Vortrag > fragend-entwickelnder Dialog > sokratischer Dialog > Gespräch mit SuS > Diskussion > Austausch* |
| 1. beschreiben von Gegenständen und Tastempfindungen 2. Vermutungen formulieren, wie sich verschiedene Substanzen anfühlen könnten 3. beschreiben, was man beim Ertasten spürt, Empfindungen beschreiben | 1. LP-Vortrag in Kombination mit Austausch, während Erfahrungsphase der Kinder u. U. Gespräch 2. Austausch über Qualität der Tastempfindung 3. Austausch über Empfindungen, Diskussion über Ekel |
| **Sprachliche Mittel** | |
| *Wörter und Wendungen (Satzanfänge, Formulierungen, satzübergreifende Strukturen)* | |
| 1. der Tastsinn, tasten, die Haut, die Hand, die Finger, der Gegenstand, angenehm/unangenehm Mit der Hand/den Fingern/der Haut kann ich tasten/spüren/fühlen. Ich kann mit … tasten. Mein/e … kann tasten. Ich taste/spüre/fühle einen weichen/harten/kalten/warmen/kleinen/grossen/runden/… Gegenstand. Der Gegenstand ist … Der Gegenstand fühlt sich … an. Es fühlt sich (un-)angenehm an, weil … Ich habe eine(n) … ertastet. Es hat sich (un-)angenehm angefühlt, weil … Wir suchen einen Gegenstand, der rund/eckig/gross/klein/hart/weich/… ist. 2. Ich spüre … … fühlt sich (un-)angenehm an. … fühlt sich weder angenehm noch unangenehm an. Was spürst du (nicht) gern? Warum? Wie fühlt sich ... für dich an? Warum? der Schleim, schleimig der Glibber, glibberig der Matsch, matschig der Brei, breiig glitschig, feucht, nass, kalt, warm, weich, hart, rutschig, wässrig, glatt, fluffig, wabbelig, rau eklig, angenehm, unangenehm Es/das ist (wie) … Es fühlt sich … an. 3. der Ekel, eklig Ich spüre … … fühlt sich (un-)angenehm an.… fühlt sich weder angenehm noch unangenehm an. Was spürst du (nicht) gern? Warum? Wie fühlt sich … für dich an? Warum? | |
| **Erwartungshorizont** | |
| *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Kinder (Was sollen die Kinder ganz konkret sagen/schreiben?)* | *Ausformulierter Erwartungshorizont zur Sprache der Lehrperson (Welche Zielstrukturen will ich als LP häufig verwenden?) Modellierungstechniken* |
| a) «Ich vermute, die Substanz fühlt sich … an.» «Ich finde, das fühlt sich … an.»  b) «Mit der Hand/den Fingern/der Haut kann ich tasten. Ich spüre eine kalte/schleimige/harte/… Substanz». «Es ist (wie)…».  c) «Ich finde das eklig, weil…» «…spüre ich (nicht) gern.» | 1. «Ich zeige/präsentiere/gebe euch Substanzen mit unterschiedlichen Konsistenzen. Was vermutet ihr/denkt ihr, was könnte das sein? Wie fühlt sich diese Substanz wohl an?»  «Wie fühlt es sich an?» und «Was spürst du?» (beim Ertasten immer wiederholen)  Ich verwende die Wörter «tasten», «Tastsinn» und «Gegenstand» konsequent.  Ich achte auf die **Präsentation** bestimmter Strukturen (vgl. sprachliche Modellierung, S. 12 im Dossier): Ich achte auf Betonung der Vorsilbe bei «*an*-genehm» und «*un*-angenehm», weise auf Gegensatzpaare hin: «Vorhin hat Max eine *kalte* Substanz gespürt, jetzt haben wir hier eine *heisse* Substanz.» «Das fühlt sich *weich* an. Kommt euch etwas in den Sinn, das sich *hart* anfühlt? Also nicht *weich*, sondern *hart*?» Ich setze **handlungsbegleitendes Sprechen** ein: auf Körperteile zeigen und Bezeichnung gleichzeitig nennen, Bewegungen sprachlich begleiten (vgl. S. 13 im Dossier). Ich verwende bei Äusserungen der Kinder konsequent **korrektives Feedback** (vgl. sprachliche Modelle Tab. 2, S. 12 im Dossier). 2. «Mich interessiert jetzt, was ihr besonders eklig findet. Alle von euch können sagen, was sie eklig finden. Und warum sie das eklig finden.» 3. «Ihr habt verschiedene Substanzen mit unterschiedlichen Konsistenzen getastet. Was spürst du (nicht) gern? Warum?» 4. Ich verwende bei Äusserungen der Kinder konsequent **korrektives Feedback** (vgl. sprachliche Modelle Tab. 2, S. 12 im Dossier). |
| orientiert sich u. a. an:   * Tajmel, T., & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung.* Münster, New York: Waxmann. * Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2017). *Sprachförderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte (Inklusiver Unterricht kompakt).* München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. | |